

ERKENNTNISTHEORIE, METAPHYSIK UND ETHIK VON DESCARTES
BIS KANT

B. Pascal: Stichpunkte und Literatur

1. Leben: 1623 – 62. Mathematisches Genie (Pascalsches Dreieck), Versuche zum Vakuum. Kontakte zu Port Royal (Schule von Port Royal). Philosophisch interessante Werke: u.a. die „Pensées“.
2. Erkenntnistheorie: Antirationalistische Tendenzen des späten Pascal: Das Herz als Erkenntnisquelle, das die Grundprinzipien, von denen die deduktiv vorgehende Vernunft ausgehen kann, erfüllt, erspürt (Reclam-Band Rationalismus, S. 184 f.). „Das Herz hat seine Gründe, die die Vernunft nicht kennt“ (ib., 189). Wissenschaftstheorie der Mathematik
3. Metaphysik: unterschiedliche Ordnungen: Ordnung der Körper, Ordnung des Geistes, Ordnung der Liebe.
4. Ethik: Beschreibung der *conditio humana* im Cartesischen Universum. Verteidigung der christlichen Religion. Die Pascalsche Wette: Pascal gibt keinen Gottesbeweis, sondern verteidigt die Wette auf die Existenz Gottes als rational, da es in der Entscheidung für die Religion um unendliche Güter geht.

Literaturverzeichnis

- Schäfer, L., *Blaise Pascal*, in: *Klassiker der Philosophie I* (Höffe, O., ed.), C. H. Beck, München, dritte ed., 1994, pp. 322 – 37.
Schmidt-Biggemann, W., *Blaise Pascal*, C. H. Beck, München, 1999.
Zwierlein, E., *Blaise Pascal zur Einführung*, Junius, Hamburg, 1996.